

Good Practice Vernetzung

Wenn Kulturschaffende den Unterricht übernehmen

In den Schulkreisen Berlin, Bern und Wien wird Kulturelle Bildung auf unterschiedliche Weise in den obligatorischen Unterricht integriert. Um von den jeweiligen Erfahrungen zu lernen, wurde zwischen Bildungsinstitutionen aus allen drei Regionen die Strategische Partnerschaft «Schule INKLUSIVE Kulturelle Bildung» ins Leben gerufen.

Pädagogen, Kulturvermittelnde und Vertretende von Bildungsämtern trafen sich innerhalb von zwei Jahre regelmässig. Ganz nach dem Motto: Die Förderung Kultureller Bildung ist dann erfolgreich, wenn alle Beteiligten zusammen in einem Boot sitzen. Bei den einwöchigen Treffen in der jeweiligen Gastgeberregion besuchen die Teilnehmenden den Unterricht an den involvierten Schulen.. Ausserdem fanden Arbeitsblöcke zum themenbezogenen Austausch unter den Vertretenden aller drei Länder statt.

«Durch die Teilnahme lernte ich das breite kulturelle Angebot im Kanton besser kennen und wurde mir dem Mehrwert Kultureller Bildung bewusster», so beschreibt die Oberstufenlehrerin Barbara Stalder die positive Erfahrung aus der engen regionalen Zusammenarbeit.

Im Austausch auf internationaler Ebene sah das Amt für Kultur der Erziehungsdirektion Bern einen zusätzlichen Mehrwert. Der Vergleich unterschiedlicher Förderpraxen hat zu neuen Erkenntnissen geführt. Diese erlauben dem Amt, ihr Angebot zur Förderung der Kulturellen Bildung künftig noch attraktiver gestalten zu können.



Ein Projekt, das Schulen, Schulaufsicht und Kulturschaffende einer Region zusammenbringt und international vernetzt.



Austausch zwischen drei Ländern

Programm	Strategische Partnerschaft in der Schulbildung
Projektträger	Erziehungsdirektion Bern
Projektdauer	24 Monate
Fördersumme	68'600 CHF
Länder	Deutschland, Österreich, Schweiz
Aktivitäten	Arbeit an Leitfaden, Projekttreffen, Unterrichtshospitationen
Themenbereich	Inklusive kulturelle Bildung
Anzahl Projekttreffen	4